

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

77 (1.4.1927)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußkumme“ und „Volk und Zeit“ (mit Bildern)

Verlagspreis: halbmönl. 1.15 M mit, 1 M ohne Zustellung. Einzelpreis 10 P. Sonntags 15 P. — Anzeigen: die einsp. Kolonelle 28 P. Restliste 1 M. Annahmefrist 8 Uhr vorm. Postzeit. Karlsruhe 2660. Ausgabe: Werktag mittags. Geschäftsstelle: a. Redaktion: Lufsenstr. 24. Fernsprecher: 481. Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Schriftleitung: Georg Schöpslin; für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kadel; für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Druck und Verlag der Verlagsdruckerei Volkshfreund G. m. b. H., sämtliche in Karlsruhe.

Aufruf an die Mieterschaft!

Mieter! Untermieter! Gewerbetreibende! Ladeninhaber!

In einer Zeit, wo die deutsche Mieterschaft auf Grund der bestehenden Wirtschaftskrise einen erbitterten Kampf zu führen hat um ihre Existenz, hat die Reichsregierung ihr mieterschaftliches Gesicht gezeigt und eine Verordnung herausgegeben, monach die Mietminderungen am 1. April 1927 um 10 Prozent und am 1. Oktober 1927 um weitere 10 Prozent angeordnet werden soll.

ferneindlichen Volksvertreter im Parlament haben die heute bestehende Misere im Miet- und Wohnungsweien in seiner Weise versucht zu mildern, vielmehr hat man feststellen müssen, daß die deutsche Mieterschaft immer ärztere Lagen auf sich herbeiführen wird.

Seine zweite Frau

Von Todor.

Eine wohlgefüllte, wenn auch nicht ausverkaufte, Schulaula im Zentrum Berlins. Das Publikum: Fast durchwegs ältere Leute. Die Männer: merkwürdig verblüfft, merkwürdig subaltern, merkwürdig hölzern, vom Typ ausranzierter Kaisergeburtstags-Gymnasialprofessoren. Die Frauen alle ohne Pubertät, tatenlos, mit allen Anzeichen geistiger Verschumpfung. Unterdrücktes und nicht unterdrücktes Geraune.

Dr. Best und die Deutschnationalen

Ein eklatantes Beispiel deutschnationaler Demagogie Berlin, 31. März. (Eig. Draht.) Die Deutschnationalen hatten bei den letzten Reichstagswahlen die Erst- und ihre Bestanden nur den Kräfte zu verdanken, daß sie den anerkannten Führer der Sparenbewegung, Dr. Best, an ausschlaggebender Stelle auf ihren Wahlzettel setzten. Sie erwarteten damit und mit zahlreichen Wahlzettelungen den Ansehen, als ob sie vollkommen mit den Aufwertungsbestrebungen des deutschen Sparenbundes einverstanden wären.

„Ruth Fischer mit allem Komfort“

In deutschnationalen Berliner „Lokal-Anzeiger“ war dieser Tage folgendes Anzeig zu lesen: „Abgeordnete sucht zum 1. 4. nur abgesehlt, möblierte 2-Zimmerwohnung, aller Komfort für 2 Personen, nicht über 150. Ruth Fischer, Humboldtstraße 8 b, Grunewald, Hallesburg 9092.“

Das Handelsabkommen mit Frankreich

Verlängerung des Handelsprotokolls — Einfuhrkontingent auf 70 000 Hektoliter französischer Weine Paris, 31. März. Das provisorische Handelsabkommen zwischen Frankreich und Deutschland ist heute abend um 8 Uhr am Quai d'Orsay von Briand und Bokanowski einseitig und dem deutschen Botschafter v. Sosef andesetzt unterzeichnet worden.

Vom Reichsrat

Annahme des Arbeitszeitgesetzes Berlin, 1. April. (Funkdienst.) Der Reichsrat nahm am Donnerstag abend das Arbeitszeitgesetz in der Fassung des Kompromisses der Regierungsparteien an. Dagegen stimmten die Vertreter von Hamburg und Mecklenburg-Strelitz. Der Vertreter Hamburgs beantragte die ablehnende Haltung seines Senats in einer Erklärung, in der es heißt, daß die in den Anträgen der Reichsregierung vom 23. März vorgesehenen zahlreichen Möglichkeiten für eine Verlagerung der regelmäßigen Arbeitszeit über die Grenzen des praktischen Bedürfnisses hinausgehen.

Gegen das Schund- und Schmutzgesetz

Berlin, 1. April. (Funkdienst.) Am Donnerstag veranfaßte der Reichsausschuß kultureller Verbände im Herrenhaus in Berlin eine stark besetzte Protestversammlung gegen den Gesetzentwurf zum Schund der Jugend bei Lustbarkeiten. Im Verlaufe der Veranstaltung kam es wiederholt zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Gegnern und den ebenfalls zahlreich erschienenen Anhängern des Gesetzes. Die Kundgebung schloß mit einer Entschiedenheit, in der festgestellt wird, daß das genannte Gesetz in weiten Kreisen des Volkes heftige Beunruhigung hervorgerufen hat und eine schwere Schädigung zahlreicher wirtschaftlicher Interessen, sowie eine gefährliche Bedrohung politischer, geistiger und kultureller Entwicklung unseres Landes bedeutet.

Auflösung des mecklenburgischen Landtags

Schwerin, 31. März. (Eig. Draht.) Der mecklenburgische Landtag beschloß am Donnerstag seine Auflösung zum 12. März einstimmig, nachdem das Statutgesetz ebenfalls einstimmig angenommen wurde. Das Wohnungsbauprogramm der Regierung, das den Bau von 20 000 Wohnungen in Mecklenburg-Schwerin vorsieht, wurde mit 28 gegen 21 Stimmen angenommen. Ebenso das Steuervereinfachungsgesetz. Die Neuwahlen des Landtages sind auf den 22. Mai festgesetzt.

Gegen den kommunistischen Terror

Berlin, 1. April. In der gestrigen Sitzung des Berliner Stadtparlaments brachte eine gemeinsame Erklärung sämtlicher Parteien mit Ausnahme der Kommunisten in scharfer Weise die Verurteilung des kommunistischen Terrors im Stadtparlament zum Ausdruck. Es wurde ferner beschlossen, bei den zuständigen Stellen auf eine wirksame Amtsentziehung der Kade und Dohnaus in Berlin hinzuwirken, um auch den Terror auf der Straße, von welcher Seite er auch kommen möge, unmöglich zu machen. Der vorkommende Stadterordnete Fabk, der am Donnerstag von den Kommunisten am Rednerpult verbündet worden war, konnte gestern seine Rede ungehindert zu Ende führen.

Das Urteil im Gießener Fememordprozess

Gießen, 31. März. Heute vormittag wurde im Gießener Fememordprozess das Urteil gesprochen. Der Angeklagte von Salomon wurde wegen Körperverletzung unter Einbeziehung einer Zuschußstrafe von 5 Jahren wegen seiner Beteiligung am Mordanschlag zu einer Gesamtstrafe von 6 Jahren 3 Monaten verurteilt. Der Angeklagte Schmitz erhielt wegen Beihilfe zum versuchten Mord eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten, auf die 8 Monate Untertagsstrafe angerechnet werden. Der Angeklagte Heins wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Die Zusammenstöße in Lichterfelde

Berlin, 1. April. (Funkdienst.) Die blutigen Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, die sich kürzlich im Wohnhof Berlin-Lichterfelde-Df ereigneten, haben nunmehr nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen für acht Nationalsozialisten, die als Haupttäter in Frage kommen, einen Verfahren wegen Landfriedensbruchs zur Folge. Die Voruntersuchung soll demnächst beendigt werden, daß dieser Prozess bereits Anfang Mai vor dem Berliner Schöffengericht Berlin-Lichterfelde zur Verhandlung kommen kann.

Deutscher Reichstag

Berlin, 31. März. (Eig. Bericht.) Der Reichstag begann am Donnerstag seine Sitzung schon vormittags um 10 Uhr, um in Dauerberatungen bis Ende nächster Woche sein vorläufiges Arbeitspensum durchführen zu können. Zunächst gab es eine kleine kommunistische Aufregung, der Kommunist Stöcker verlangte, daß der Reichstag vor Eintritt in die Tagesordnung einen Einspruch gegen den von den imperialistischen Mächten gegen China geführten Krieg erhebe. Obwohl die Frage gewiß von höchster weltpolitischer Bedeutung ist, verstand der Kommunist Stöcker sie in einer so komischen Weise vorzutragen, daß die Rechtsparteien des Hauses sich vor Lachen geradezu ausschüttelten. Sie begruben die kommunistische Forderung unter lärmiger Heiterkeit. Es wird Aufgabe der Sozialdemokratie sein, die gewaltigen Ereignisse, die im fernen Osten sich vollziehen, in ernsthafter Form im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags und nötigenfalls im Plenum des Hauses zur Sprache zu bringen. Entsprechende Vorbereitungen sind schon getroffen.

Dann gab es beim

Haushalt für die Kriegskosten

eine bemerkenswerte Oppositionsdebatte. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Dörmann deckte die Schwierigkeiten des Damesystems auf. Mit Recht wies er darauf hin, daß Deutschland zur Erfüllung dieses Abkommens auf gesteigerte Ausfuhr angewiesen sei, diese Ausfuhr aber durch die hohen Zollmauern gehemmt werde, die rings um die deutschen Grenzen laufen. Vielfach ungenau war dies eine Kritik nicht nur unserer Nachbarstaaten, sondern auch der Politik seiner eigenen Partei, die an der Erhöhung des deutschen Schutzzollens mitgewirkt hat.

Der demokratische Abgeordnete Dietrich (Baden) vermißt in dem vorliegenden Haushalt noch schlagende Aufklärung über die Höhe der Lasten, die insgesamt Deutschland aus dem verlorenen Kriege zu tragen habe. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Lusaak glaubte, man soll die Steuerlasten des deutschen Volkes nicht mehr entspannen, weil dadurch die Gesner nur zu einer weiteren Steigerung der Reparationslasten angeregt würden.

Für die Sozialdemokratie unterstrich Uga. Keil, die Rede des Zentrumsmannes Dr. Dörmann. Er ermahnte sie aber durch den wichtigen Hinweis, daß an der Verelendung großer Teile des deutschen Volkes nicht nur die Kriegskosten, sondern auch die ungenügende Wirtschaftspolitik der letzten Jahre mitschuldig sei. Einen Stoß gegen die Deutschnationalen erlaubte sich der volksparteiliche Abgeordnete Schneider, indem er daran erinnerte, daß es der Außenpolitik der Mehrheit des Hauses zu danken sei, wenn wir endlich von Ultimaten, Drohungen usw. befreit seien. Die Sozialdemokratie schickte in dem Abgeordneten Buchwitz noch einen Redner vor, der forderte, daß unter den Kriegskosten die sozialen Ausgaben nicht mitzählen dürften, weil man sonst zu dem einen Verbrechen des Friedensvertrages noch weitere innerpolitische Verbrechen häufe.

Der Hausakt wurde dann nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

Dann folgte die

zweite Beratung des Haushalts des Reichsfinanzministeriums.

Die Sozialdemokratie benutzte die Gelegenheit, um durch ihre Abgeordneten Simon-Schwaben, Meier-Baden und Frau Henning systematisch eine positive Kritik der heutigen Steuerpolitik und programmatische Anregungen vorzutragen. Mit neuen Beweiskraften führten die sozialdemokratischen Redner den Nachweis, daß nicht nur noch immer die Steuererhebung ungerecht ist, sondern daß diese Ungerechtigkeit durch die Art der Steuerveranlagung und durch die Steuerabgabe der besitzenden Kreise noch vermehrt werde. Die Sozialdemokratie hat eine Reihe von Anträgen und Entschließungen eingebracht, die gegen den Besitzüberbrot gerichtet sind. Deutlicher als bei früheren Gelegenheiten offenbarte sich naturgemäß in der Steuerberatung der Charakter dieses Besitzüberbrot. Redner der bürgerlichen Redner — der Demokrat Dietrich ausgenommen — ließ den sozialdemokratischen Anträgen Gerechtigkeit widerfahren.

Eine ganz frische Bestrebte hielt der deutschnationale Abgeordnete Gerecht. Er regte sich auf über den Ausdruck „Steuerabgabe“, den der sozialdemokratische Abgeordnete Simon-Schwaben gebraucht hätte. Aus dem Material des Finanzministeriums ergab sich deutlich, daß nur in einzelnen Fällen Anstellungen gegen Steuerveranlagungen hätten gemacht werden müssen. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Schetter wandte sich gegen eine angeblich verantwortungslose Presse, die die Stellung der Steuerverwaltung erschwere. Er tezte an, daß Steuerrückstände bis 1924 niedergebunden werden sollten. Er konnte aber nicht bestreiten, daß das Lohnsteueraufkommen neumann so hoch gewesen ist als das aus landwirtschaftlichen Einkommensteuern, glaubte dies aber lediglich auf den Rückgang der Rentabilität der Landwirtschaft zurückzuführen, was ihm aber weder in der Stadt noch auf dem Lande ungestraft, Beamte, Arbeiter oder Kleinbauern glauben werden. Für die höhere Bezahlung der hochqualifizierten Steuerbeamten trat der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Exmer ein, damit diese Beamten nicht zu sehr in die Industrie abwandern würden.

Eine bessere Stunde bereitete dem schwachbesten Hause der Kommunist Stöcker. Es ist schade um diesen Mann. Stöcker meint es sicherlich ehrlich. Er ist einer der wenigen Kommunisten, der innerlich nicht faßt, sondern stark bewegt ist von seiner Sache. Aber seine Geisteskräfte sind so mangelhaft und seine Ausdrucksweise ist so verflochten, daß er mehr und mehr zum Komiker des Hauses geworden ist.

In der achten Abendstunde dauert die Aussprache noch fort.

Abendstunde

Berlin, 31. März. In der weiteren Debatte verlangt Uga. Dietrich (Baden) (Dem.) energische Eintreibung der Steuerrückstände. Dem früheren Finanzminister könne man keine Vorwürfe machen, weil es nicht gelungen ist, eine einheitliche Basis für die Steuerveranlagung zu schaffen, denn das sei die gewaltigste Aufgabe nach der Inflationszeit überhaupt. Am besten sei es, zunächst noch überhaupt keine Gesetze zu machen. Der Redner empfahl den Antrag seiner Fraktion, die Landwirtschaft nach einheitlichem System zu besteuern. Der Redner verlangt ferner die Einführung eines dreijährigen Durchschnitts für die Einkommensteuerveranlagung. (Beifall bei den Demokraten.)

Uga. Nollath (Wirt. Ver.) gibt dem Protest des gewerblichen Mittelstandes gegen die steuerliche Überlastung Ausdruck, die sogar zur Freiheitsberaubung ausgearbeitet sei.

Uga. Gorch (W. V.) verlangt, daß endlich einmal Steifigkeit in die Steuererhebung einträte und wendet sich gegen den Zentrismus des Uga. Exmer. Schwere Volksverleumdung sei es, wenn die Linke immer behaupte, die Massenbelastung sei höher als die Besitzbelastung. Sie vergesse dabei, daß der Besitz auch noch durch Staats- und Gemeindesteuern belastet werde. (Sehr richtig! rechts.)

Reichsfinanzminister Dr. Köhler: Das Jahr 1927 soll eine durchgreifende Vereinfachung in sachlicher und personeller Beziehung bringen. Ich muß leider mit einer Vermehrung der Veranlagungs- und Vollstreckungsbeamten beginnen. Die Rückstände von mehr als einer halben Milliarde (Hört! Hört! links.) sollen unbedingt eingebracht werden, allerdings unter Rücksichtnahme auf die Bedürftigen. Die Einziehung der Rückstände sind wir aber den Lohnsteuerpflichtigen schuldig, die ihre Steuern regelmäßig abführen müssen. Die Zahl der Steuerämter werde ich im Einvernehmen der Länder wesentlich vermindern. Die einzelnen Vormünder gegen die Finanzämter werde ich prüfen; ich werde mich aber entschieden gegen Bekalugemeinerungen. Steuerabgabe ist in einigen Fällen tatsächlich vorgekommen. (Hört! Hört! links.) Es sind in den letzten Tagen verschiedene Strafanträge gestellt worden. (Erneutes Hört! Hört! links.)

Uga. Meier-Baden (Sos.) schilbert an Hand von Einzelfällen, welche große Summen der Buchprüferdienst dem Reiche einbringe.

Ministerialdirektor Dr. Zarden erklärt, das Ministerium denke nicht daran, die Buchprüferstellen zu besetzen. Die tüchtigen Prüfer sollten Beamte werden.

Uga. Dorsch-Beffen (D. N.) beklagt sich über die große Zahl von Steuerarresten und Steuerzetteln, die das neue Regime der Landwirtschaft gebracht habe.

Uga. Dies (Ztr.) erklärt das Branntweinmonopol für einen Teufelschlag.

Uga. Kub (R.) bepricht die Steuerhinterziehungen der Großbauern in der Rhön.

Uga. Bülow (Sos.) weist an der Hand der Denkschrift der Reichsregierung nach, daß im großen Umfang bei der Bewertung Steuerabgabe getrieben werde.

Frau Uga. Henning (Sos.) kritisiert, daß die von der englischen Regierung für die deutschen Kriegsgefangenen ausgeschütteten 4 Millionen Mark noch nicht verteilt worden sind.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Freitag vormittag 10 Uhr.

Die tschechischen Rüstungen gegen Deutschland

Aus Prag wird geschrieben: Die deutschen Regierungsparteien sind in den letzten Tagen in eine neue Verdrängung geraten. Im Parlament werden die neuen Wehroverlegen, vor allem die Frage der Wehrhaltung der achtzehnmündigen Wehrdienstjahre verhandelt. Die deutschen Regierungsparteien haben den Vorschlägen des Heeresministers Ursal in den Ausschüssen und in ihrer Presse bereits ungestimmt und waren eifrig bemüht, die unpopulären Maßnahmen ihren Wählern schmackhaft zu machen. Die tschechischen Bürgerparteien scheinen aber entgegenwärtig Verdrängung für die Sorgen ihrer deutschen Regierungsgenossen zu haben oder ihrer so sicher zu sein, daß sie es wagen können, ihnen noch absichtlich Knüttel zwischen die Beine zu werfen. Zwei Redner der tschechischen Regierungsparteien, darunter der Referent über die Regierungsvorlage, wiesen zur Begründung der unangelegenen Rüstungen, die in der Tschechoslowakei betrieben werden, auf die angeblichen Rüstungen Deutschlands hin und erklärten ausdrücklich, daß Deutschland der Feind sei, gegen den die Tschechoslowakei rüsten müsse.

Die deutsche Bevölkerung ist über die Tatsache, daß mit den Stimmen deutscher Parteien Rüstungen gegen Deutschland bewilligt werden, beneidlich empört und die deutschen Regierungsparteien mühen etwas zur Bewichtigung der Öffentlichkeit unternommen. Sie sprachen deshalb bei dem Ministerpräsidenten vor, der ihnen angeblich den Widerruf der deutschfeindlichen Redewendung zusagte. Der eine der beiden tschechischen Redner, die gegen Deutschland ausfällig wurden, der Abgeordnete Spacel, erklärt aber in den Wählern, daß er nicht an Widerruf denke und selbstverständlich der Ansicht sei, daß die Rüstungen der Tschechoslowakei gegen Deutschland gerichtet seien.

Die Sinken im Zentrum wehren sich vergebens

Eine Bürgerblut-Zentrale

In der „Germania“ setzt sich der Reichstagsabgeordnete Toos zur Wehr gegen eine anonyme Schriftenschrift in Bonn, die Aufreißer mit folgendem Begleittexten verheißt:

„Gegen das heutige M. Gladbach, Zentrum“, gegen seinen Terrorismus, seine Verlogenheit und Gefährlichkeit ist keine mildere Kampfweise möglich. Wir werden uns erlauben, Ihnen, wie auch anderen bisher schon, so auch in Zukunft regelmäßig, jedesmal freuzertroulich, Artikel zur Information und entsprechenden Publikation ohne Zielvorgabe zu überreichen. Unsere vor vier Monaten gegründete Zentrale für den Zusammenbruch und zielbewussten Kampf des deutschen katholischen Volksteils im Sinne des deutschen Bürgerblutes und Bürgerrechts hat sich höchst hervorragend entwickelt.

„Gegen M. Gladbach, Severing, Berliner Tageblatt!“ „Für Glaube, Volk und Vaterland!“ „Christlich, sozial, vaterländisch!“ Zusammenbruch aller derer, denen Glaube, Volk und Heimat das höchste ist; aller in Stadt und Land, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, katholisch und evangelisch. Unter dieser Parole ist jetzt im schweren Kampf das Reich erobert; Preußen muß folgen! Mit treu christlichen und treudeutschen Gruß.“

Toos weist deutlich auf den inneren Zusammenhang der Leute dieser Zentrale mit den „Integralen“ von ebendem hin, die im Gewerkschaftsjahre das Wort führten. Diese Zentrale gehört zu jenen Kräften, die das Zentrum endgültig und prinzipiell auf den Bürgerblut festlegen wollen. Die Flucht in die Öffentlichkeit, die Toos antritt, läßt scharfe innere Gegenjäger und Auseinandersetzungen ahnen.

Aus der Partei

Sohewettersbach. Samstag, 2. April, findet im Gasthause zur Kanne eine Parteiverammlung statt, wozu das Erscheinen aller Genossen erwünscht wird. Anfang 8 Uhr.

Kleinsteinhof. Am Samstag, 2. April, abends 8 Uhr, findet im Rathausaal eine außerordentliche Mitglie d e r v e r s a m m l u n g statt. Tagesordnung: Stellungnahme zur Maßfeier. Die Parteigenossen werden zu dieser Versammlung dringend eingeladen.

Von den Wirtschaftskämpfen

Tarifabschluss im Baugewerbe

Der in längeren Verhandlungen vereinbarte Reichstariftarifvertrag für das Baugewerbe ist dem „Börwärt“ zufolge von allen Beteiligten angenommen worden. Die Regelung der Arbeitszeit bleibt der gesetzlichen Festsetzung überlassen. Der Tarifvertrag gilt vom 1. April 1927 bis 31. März 1929. Anfangs April beginnen die Lohnverhandlungen mit den Bezirksverbänden.

Stuttgart, 31. März. (Eig. Meldung.) Der Lohnkampf in der Schwarzwälder Uhrenindustrie wurde nach lammwichtigen Verhandlungen nunmehr zum Abschluß gebracht. Nach den neuen Vereinbarungen zwischen den Arbeitnehmerorganisationen und dem Verband der Württembergischen Uhrenindustrie werden die tariflichen und tatsächlichen Stundenlöhne ab 1. April um 5 Pfennig in der Spitze und der Aufschlag um 4 Prozent erhöht. Eine weitere Erhöhung um 2 Pf. bzw. 2 Prozent erfolgt ab 1. Oktober. Das Abkommen ist unfähbar bis 31. März 1928.

Tarifverhandlungen bei der Reichspost

Berlin, 31. März. Gestern vormittag begannen die Tarifverhandlungen für die Lohnempfänger der Deutschen Reichspost. Von Vertretern der Arbeitnehmer wurden als vorrangigste Forderungen erhoben: die Verkürzung der 54-tägigen Arbeitszeit auf 48 Stunden und eine erhebliche Erhöhung der Grundlöhne. Die Vertreter des Reichspostministeriums, die im Anfang der Verhandlungen jede Verkürzung der Arbeitszeit ablehnten, sahen nach längeren Verhandlungen eine gründliche Prüfung der Arbeitszeitanfrage zu. Ob eine Einigung erzielt werden wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

Gerichtszeitung

Der Prozeß Schiffere

Vor dem Schöffengericht Karlsruhe hatte sich gestern der 44jährige Versicherungsdirektor Friedrich Schiffere wegen Untreue und Unterschlagung und Betrugs zu verantworten. Er hatte in der Zeit von 1924 bis 1926 bei den Zweigstellen Stuttgart und Karlsruhe eines Versicherungskonzerns Veruntreuungen von insgesamt 89 000 M begangen und das unterschlagene Geld für seinen luxuriösen Lebenswandel verwendet. Außerdem schädigte er einen Bankbeamten unter Verpfändung falscher Tatsachen um 4200 M und ließ sich von der Bauernbank 25 000 M zur Deckung der Schulden geben, indem er einen Rechtsanwalt zur Bürgschaftübernahme veranlaßte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren beantragt gehabt.

Vermischtes

Bier Fischer in der Döfse ertrunken

Elbing, 31. März. Ein Fischerboot mit vier Insassen ist am Dienstag in Harten Sturm um. Drei Insassen wurden in die See hinausgetrieben. Ihre Leichen sind bisher noch nicht geborgen worden. Der Vierte hatte sich im Boote festgebunden. Das umschlagenen Boot mit dem festgebundenen Leiche wurde am Mittwoch von Fischern geborgen.

Ein ganzer Güterzug unterschlagen

Chorsow, 31. März. In Ostoberschlesien stand ein ganzer Güterzug mit 42 Wagen beladen mit Kohlen. Die Unterschlagung ergab, daß ein polnischer Beamter der Güterabfertigung den Zug unterschlagen und die Waagons einzeln nach verschiedenen Städten verschoben hatte, wo die Kohlen an Händler zu billigen Preisen für seine Rechnung verkauft wurden. Der Täter wurde verhaftet.

Bücherdiebstähle in einem Leipziger Verlag

Berlin, 31. März. Umfangreiche Bücherdiebstähle wurden dem „Berliner Tageblatt“ zufolge bei einer großen Leipziger Verlagsbuchhandlung aufgedeckt. Es handelt sich um mehrere 1000 Bücher, die von Angehörigen des Verlages gestohlen wurden. Vier Diebe und ein Helfer wurden verhaftet. Die Diebstähle reichen bis in das Jahr 1924 zurück. In den letzten Monaten steigerte sich die Zahl der gestohlenen Bücher. Innerhalb eines Monats wurden 600—700 Bücher gestohlen, wobei es sich verschiedentlich um wertvolle Exemplare handelte. Zwei der Diebe sind bei der Verlagsbuchhandlung bereits über 30 Jahre beschäftigt.

Ueberfall auf eine Bankfiliale

In die Filiale der slowakischen Warbank in Wetta Wetta (Tschechoslowakei) drangen nach Wittermeldungen aus Prag gestern drei Männer mit vorbedachten Revolvern ein, banden den Direktor und den Kassier mit Stricken und entnahmen hierauf der Kasse 24 000 Tschechoskronen. Als der Geschäftsführer einer Solofirma, der 15 000 Kronen bei sich trug, den Bankraum betrat, wurde er beraubt, und als er um Hilfe schrie, von den Räubern durch sieben Messerstiche getötet. Den Tätern gelang es, zu entkommen.

Schwerer Unfall in Pennsylvanien

San Francisco, 31. März. Nach den letzten Feststellungen hat das Unfalls in den Ehrenfeld-Berewerten nur vier Todesopfer geordert.

Schwerer Unfall beim Scharfschießen

Warschau, 31. März. Auf dem Truppenübungsplatz von Modzimierz Woloski plakte beim Scharfschießen der Artilleriefahrschule aus bisher noch unbekannter Ursache ein Geschützrohr und sechs 2 F 8 b r i e g e. Mehrere andere wurden leicht verletzt.

Paß schlägt sich — Paß verträgt sich

Wie aus Berlin, 1. April, berichtet wird, sind seit einiger Zeit Bestrebungen im Gange zwischen den Kommunisten und einem Teil der Wölfschen, eine Verständigung zunächst in Form einer Arbeitsgemeinschaft herbeizuführen. Zu diesem Zweck findet heute abend im Fraktionszimmer der Kommunisten im Reichstag eine vorbereitende gemeinsame Sitzung statt, auf deren Ausgang man gespannt sein darf.

Es ist begreiflich, wenn die Wölfschen, deren Felle immer mehr davonschwimmen, jek Anschlag an andere Wirtsköpfe suchen, um diejenigen, die nicht able werden, noch so lange es geht, einigermaßen zusammenzuhalten. Auf den Ausgang der Verhandlungen darf man tatsächlich gespannt sein, denn während sie verhandeln, haben ihre Anhänger in den Verammlungen und auf der Straße mit Gummiknüppeln auf einander los. Das ist vielleicht au über Grund, warum bis jetzt die Mannheimer Arbeiterzeitung und wölfsche Presse über die im Geheimen geplanten Verschmelzungsabsichten „gshamig“ schweigen.

Das Kirchenvermögensgesetz in erster Lesung angenommen

Eine Rede des Unterrichtsministers / Scharfe Abrechnung mit dem kommunistischen Scheinradikalismus / Annahme des Gesetzes mit 58 gegen 8 Stimmen / Bürgerhaft für landwirtschaftliche Darlehen / Die Mißstände bei den letzten Gemeindevahlen / Gesetze / Der Fall Rudy

Karlsruhe, 31. März.

Das Kirchenvermögensgesetz wurde heute früh nach einer Rede des Unterrichtsministers und den Schlussworten der verschiedenen Antragsteller in erster Lesung genehmigt. Auf erneute Anträge unserer Partei durch den Abg. Bod nahm unser Genosse Dr. Marum die Gelegenheit wahr, sich den kommunistischen Scheinradikalismus einmal vorzunehmen, und den Verschiedenen klar zu legen, was radikales Vorgehen und was praktische Politik ist. Im allgemeinen lassen unsere Genossen im Landtag die Kommunisten links liegen, lassen sie schreien und tratschen so viel sie wollen. Aber gelegentlich ist eine Abstützung und Zurückweisung doch notwendig; und Genosse Dr. Marum hat das gründlich besorgt. — Das Gesetz wurde schließlich in namentlicher Abstimmung mit 58 gegen 8 Stimmen angenommen; dagegen stimmten nur Kommunisten und Deutsche Volkspartei. Letztere aus übergrößer Bejodnis, die Interessen des Staates seien nicht genügend gewahrt. Die zweite Lesung ist auf nächsten Donnerstag anberaumt.

Dann gab es eine kleine Landwirtschaftsdebatte anlässlich einer Darlehensübernahme des Staates von 850 000 M für die Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser in Tauberbischofsheim. Die an sich einfache Sache wurde etwas in die Länge gezogen, weil Abg. Bod die Behauptung aufstellte, die Bauern seien bei diesen Krediten die Betroffenen. Die Bauernvertreter des Hauses wie auch der Minister des Innern Dr. Kemmele, wiesen diese Behauptungen lebhaft zurück. Besonders Minister Dr. Kemmele wies die zweifelhafte Verwendung der Kredite scharf nach. Ueberhaupt gab es bei Besprechung dieses Gesetzes eine ziemlich lebhaft und hitzige Auseinandersetzung; Herr Bod geriet mit Herrn Kaiber aneinander. Herr Sad mit Herrn Bod und Herr Hofheins nahmen sich Herrn Kaiber vor. Belleicht hätte es noch einen wirklichen Bauernkrieg gegeben, wenn nicht der Uhrzeiger schon weit über die Mittagszeit gerückt gewesen wäre. So machte man schließlich ein Ende des draufamen Spiels.

In der Nachmittagsstunde beschäftigte sich das Haus mit den Mißständen bei den Gemeindevahlen infolge der verschiedenen Stimmzettel und der Gleichzeitigkeit der Wahl zu drei verschiedenen Körperlichkeiten. Daß der im November angesehene Modus reformbedürftig ist, bedarf gar keiner weiteren Begründung. Jeder der gewähnt hat, wie es schwer war, sich damals zurecht zu finden. Die Debatte dieses Gegenstandes war deshalb verhältnismäßig kurz. Ein Antrag des Zentrums, der der Regierung für die kommende Reform schon Richtlinien geben wollte, wurde abgelehnt; von sozialdemokratischer Seite wandte sich mit besonderer Dringlichkeit gegen den Antrag Gen. Dr. Engler gegen diesen Antrag.

Dann folgte eine große Reihe Gesetze verschiedenster Art. Darunter stand auch wieder einmal Herr Verwaltungsinspektors Rudy, der große Streiter gegen das Badenwerk, mit seinen verschiedenen Wünschen zur Debatte. Wir meinen, über diese Sache ist nun wirklich schon viel zu viel Tinte verschrieben worden. Der Landtag will zwar zur Tagesordnung übergehen, er hat aber die Unannehmlichkeit Rudy und dessen Quengeln am Badenwerk nochmals in einer Grundsatzfrage und Gewillenshaftigkeit untersucht und behandelt, die einer weit besseren Sache würdig wäre. Abg. Dees gab einen eingehenden Ausschussbericht; alle Behauptungen und Angaben und Beschuldigungen Rudy's waren mit peinlichster Genauigkeit geprüft und untersucht worden. Das Ergebnis ist das gleiche, wie jenes in der großen Debatte im Sommer letzten Jahres, als Finanzminister Köhler mit Rudy und dessen deutschnationalen Freunden die große Abrechnung hielt. Anschuldigungen und Verleumdungen aus Verzerrung und gekränktem Ehrgeiz. Setzt ist es wirklich an der Zeit, daß nicht nur der Landtag, sondern auch die Öffentlichkeit über den Herrn Rudy zur Tagesordnung übergeht. Die Aussprache über das Gesetz findet am morgigen Freitag statt.

23. Sitzung

h. w. Karlsruhe, 31. März.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete um 10 Uhr die Sitzung. Es wird sofort in die Weiterberatung des Kirchenvermögensgesetzes eingetreten.

Minister des Kultus und Unterrichts Deers betont, das Gesetz sei notwendig. Das Gesetz soll lediglich der Durchführung des Artikels 137 der Reichsverfassung dienen.

Es ist mit dem Gesetz aber nicht gesagt, daß nun jede Staatsaufsicht wegfallen. Der Redner weist an Hand des Gesetzes nach, inwieweit noch eine Staatsaufsicht besteht. Es ist zu begrüßen, daß sich das Gesetz eng an die Reichsverfassung anschließt. Der von der Deutschen Volkspartei beantragte Zusatz ist mit der Reichsverfassung nicht in Einklang zu bringen. Ein unmittelbarer Antrag zum Erlaß des Gesetzes ist nicht vorhanden. Die Leistungen des Staates sind sehr umfangreich, besonders hoch sind die Zuschüsse zur Forterbildung und zum Oberstudienrat. Der Frage der Reduktion möge nachgedacht werden. Wenn etwa ein Proseß um diese Frage angestrengt würde, müßte er, der Minister, alles abstreifen. Der beste Weg ist aber der der Verständigung. Es kann nicht behauptet werden, daß die gegenwärtigen Staatsbeiträge zu den Kirchenvermögensverwaltungen bestimmten Rechtsansprüchen entsprechen. Eine Verständigung muß gesucht werden. Aber man kann heute noch nicht bestimmen, der oder jener Betrag ist von da und da aus dem Budget zu streichen. Der Redner weist dann nach, daß das Gesetz nicht verfassungswidrig ist. Die Behauptung betr. der Beamten des katholischen Oberstudienrats sind unbegründet; es wird keine Härte entstehen.

Abg. Bod (Komm.) führt in einer heftigen Polemik gegen das Zentrum und den „Badischen Beobachter“, der die Kommunisten auf die Morde und Diebstähle in Ausland hingewiesen hatte; er verwies dabei auf die Minderungen der Reichsfinanzen durch die Inflationspolitik, auf die verlorenen Sparausgaben und die Vermögensverluste. Die Kirche sei der Staat im Staat. Redner fragt, ob es himme, daß der evangelische Kirchenpräsident 24 000 M Gehalt und eine 12 Zimmerwohnung habe. Abg. Dr. Maier, früherer Oberbürgermeister, an den Abg. Bod diese Frage richtete, schweigt sich aus. Der Redner stimmt den Anträgen der Deutschen Volkspartei zu. Die Haltung der Sozialdemokraten würde draußen nicht verstanden werden. — Abg. Döhrner (D.V.) betont, das Gesetz sei verfassungswidrig, dann äußert sich der Redner nochmals zu seinen Anträgen. Weder der Änderungsantrag zu § 6 nicht angenommen, dann sei das Gesetz untauglich, daß die Deutsche Volkspartei für das Gesetz nicht stimmen könne.

Abg. Dr. Marum (Soz.)

erklärt, daß die Sozialdemokratie bereit ist, sich dem Urteil der Öffentlichkeit zu stellen, die über die sozialdemokratischen Anträge nicht als Scheinradikale bezeichnen wird. Wohl aber wird die Öffentlichkeit den Radikalismus des Herrn Bod als Scheinradikalismus bezeichnen. Abg. Bod sollte erdrossen werden der Gemüthslosigkeit seiner Argumente. Wir sind nicht befehllos genug, um derartige Scheinradikale Anträge zu stellen, wie es die Kommunisten tun. Wir stellen nur Anträge, die durchzuführen sind, und es ist nur zu bedauern, daß Demokraten und Deutsche Volkspartei sich unseren Anträgen nicht anschließen können. (Beifall bei der Soz.)

Abg. Dr. Gieseler macht in seinem Schlusswort als Berichterstatter noch einige erläuternde Bemerkungen, worauf noch zwei persönliche Bemerkungen des Abg. Dr. Maier-Karlsruhe (Bürgerl. Vg.) die Debatte endgültig geschlossen ist.

Es folgt die

Einzelberatung des Gesetzes.

Bei § 1 wird der Änderungsantrag Döhrner abgelehnt, worauf der Paragraf in der Fassung des Ausschusses mit 58 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen wird. Der kommunistische Antrag auf Trennung von Staat und Kirche wird gegen die Stimmen der Antragsteller bei Stimmenthaltung der Sozialdemokratie abgelehnt, ebenso ein weiterer Änderungsantrag der Deutschen Volkspartei. — Die §§ 2, 3, 4 und 5 werden mit 66 Stimmen ohne Aussprache in der Fassung des Ausschusses angenommen. Bei § 6 Absatz 1 wird der Änderungsantrag Döhrner abgelehnt und die Ausschussfassung angenommen. In § 7 wird der Änderungsantrag der Kommunisten abgelehnt, dem Aufschubantrag zugestimmt. Der Antrag Döhrner auf Streichung des § 9 wird abgelehnt.

Die Gesamtabstimmung.

Über das Gesetz ist namentlich, es wird mit 58 gegen 8 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Kommunisten und Deutsche Volkspartei. Der Präsident stellt fest, daß dies auch die verfassungsmäßige Mehrheit ist. — Die zweite Lesung erfolgt am nächsten Donnerstag, 7. April.

Staatsbürgerhaft für Darlehen

Ueber das Gesetz betr. Bürgerhaft des Landes Baden für Darlehen an die Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser U. G. in Tauberbischofsheim berichtet Abg. Dr. Föhr. Das Gesetz sagt in § 1, daß der Zentrale übernommen, mit Ende des Monats März erscheinende selbstschuldnerische Bürgerhaft des Landes in Höhe von 850 000 M zu erneuern und bis zum Schluß des Jahres 1927 bestehen zu lassen. In § 2 werden

die Termine des Erlöschens der Bürgerhaft festgelegt. — Der Ausschuss beantragt Zustimmung zu dem Gesetz. — Abg. Bod (Komm.) meint, die Bauern hätten wenig Glück gehabt mit diesen Darlehen. Die Banken hätten das Geschäft gemacht. Die Vorlage werde von den Kommunisten abgelehnt. —

Abg. Dr. Matthes (D.V.) lehnt ebenfalls das Gesetz ab, weil es gegenüber anderen Organisationen eine Ungerechtigkeit darstelle; er enthalte sich der Stimme. — Abg. Sad (Zentr.) erklärt, die Behauptung des Abg. Bod für unrichtig. Was Bod gesagt habe, entspreche nicht der Wahrheit.

Minister des Innern Kemmele stellt fest, daß diese Bürgerhaften auf die Initiative des Landtags selbst zustande gekommen sind. Ein Vorwurf aus dem Hause ist also unangebracht. Die Vorwürfe gegenüber der landw. Zentrale in Tauberbischofsheim sind unbegründet. Es sollte aber nun der Zeitpunkt gekommen sein, wo die Organisationen sich wieder selbstständig machen könnten. Die Kredite sind von den kleinen Bauern in großem Ausmaße benutzt worden.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.)

erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Vorlage. Die Anwesenheit wäre allerdings im Ausschuss glatter erwidert worden, wenn die Vorlage früher eingebracht und wenn ausreichende Unterlagen gegeben worden wären. Die Bedenken des Ministers teilen wir. Wir sind mit der Förderung der Genossenschaften durch den Staat immer einverstanden. Die Regierung möge dafür sorgen, daß der Kredit zum letzten Mal gegeben wird, und daß die Verwendung auf kontrolliert wird. — Abg. Hofheins (Dem.) enthält sich der Stimme. — Abg. Kaiber (Landw.) nimmt die Genossenschaften gegen die Angriffe des Abg. Bod in Schutz. — Abg. Bod (Komm.) bleibt bei seinen Behauptungen, worauf der Minister des Innern Kemmele, feststellt, daß die Zentrale den Kredit in zweckmäßiger Weise verwendet hat. — Abg. Hofheins (Dem.) weist die Bemerkung des Abg. Kaiber zurück. Das Gesetz wurde sodann angenommen. — Danach wurde um 11 Uhr die Sitzung abgebrochen und die nächste Sitzung auf mittags 1/4 Uhr festgesetzt.

(24. Sitzung.)

In der Nachmittagsstunde kommt zunächst zum Ausdruck ein Antrag der Deutschen Volkspartei betr.

Änderung der Bestimmungen über die Wahl der Gemeindevorständen, Bezirksräte und Kreisabgeordneten.

Der Antrag, über dessen Behandlung im Rechtsflecken-Ausschuss Abg. Dr. Hoffmann Bericht erstattet, resultiert aus den Erfahrungen der Gemeindevahlen im November letzten Jahres, wo bekanntlich darüber große Verwirrung unter den Wählern entstand, daß die Wahlen in einem Wahlbezirk vorgenommen werden mußten und amtliche neben nichtamtlichen Stimmzettel liefen. Die Antragsteller beantragen deshalb, die Wahlbestimmungen einer Neuordnung zu unterziehen und sie vor allem zu vereinfachen. — Der Ausschuss beantragt, der Landtag möge dem Antrag zustimmen und die Regierung ersuchen, den Entwurf einer abgemilderten Wahlordnung für die Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahlen dem Landtag rechtzeitig vorzulegen. — Mit dem Antrag wird auch das Gesetz eines Herrn Stiepaner aus Hochhausen a. Rh. der sich gegen das Offenwahlsystem bei den Gemeindevahlen wendet, behandelt. Der Ausschuss beantragt Ueberweisung dieses Gesuchs an die Regierung als Material. — Das Zentrum stelle einen weiteren Antrag zur Debatte, in dem verlangt wird, daß die Wahlordnungen einer wesentlichen Vereinfachung unterzogen werden möchten und „für jede der zusammengelegten Wahlen je ein amtlicher Stimmzettel zurunde gelegt wird, auf dem zunächst die Landtagspartei in der Reihenfolge ihrer letzten Stärke, am Schluß etwaige neue Wahlvorschlüsse nach Maßgabe der Priorität ihrer Einreichung aufzuführen sind.“

Den Antrag der Deutschen Volkspartei begründet Abg. Döhrner (D.V.), der sich auf den Inhalt des Antrags bezieht, der ja schon eine genügende Begründung erhält. Die Regierung ferne die Ansicht der Parteien, sie habe nur die Aufgabe, entsprechend diesen Ansichten eine neue Wahlordnung vorzulegen. — Abg. Casler (Str.) begründet den Antrag seiner Partei. Auch er betont, daß innerhalb der Partei Einigkeit bestünde über die Notwendigkeit einer Reform der Wahlordnung.

Abg. Dr. Engler (Soz.)

Betonte ebenfalls die Einigkeit im Ausschuss. Besser wäre bei der Reihenfolge der Wahlvorschlüsse die letzte Reichstagswahl zu Grunde zu legen. Den Antrag des Zentrums lehnen wir ab, weil wir der Regierung völlig freie Hand lassen wollen. Es wird sehr schwierig sein eine einheitliche Wahlordnung zu schaffen. Alles, was bei drei Stimmzetteln an Schwierigkeiten entsteht, gibt es auch bei einem Stimmzettel. Die Ursachen der vielen ungünstigen Stimmzettel bei der letzten Wahl waren, daß die meisten Wähler wohl die Stimmzettel in den Umschlag steckten, aber nur einen Zettel ankreuzten; andere Wähler taten nur einen Zettel in den Umschlag. Zweifellos wären bei diesen Wahlen alle Zettel gültig gewesen, wenn nur ein Stimmzettel vorhanden gewesen wäre. Wir stimmen dem Antrag des Ausschusses zu, dann kann die Regierung eine Vorlage ausarbeiten. — Abg. Bod (Komm.) lehnt den Antrag des Zentrums ebenfalls ab. — Abg. Herle (Landw.) wünscht amtliche Stimmzettel und glaubt, daß durch Trennung der Wahlen die Wahlfälschung nur noch vergrößert wird. — Abg. Dr. Bockhard (Dem.) meint, man dürfe bei der Sache nicht vom Standpunkt des gewählten Politikers aus betrachten, sondern

MERCEDÉS

BESTE VERARBEITUNG · SCHÖNE FORMEN UND MODELLE · BESONDERS PREISWERT.

<p style="margin: 0;">Herren-Schnürstiefel bequeme Form</p> <p style="margin: 0;">Herren-Halbschuhe moderne spitzrunde Form</p> <p style="margin: 0;">Damen-Spangener- u. Schnürhalbschuhe schwarz u. braun</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">12.50</p>	<p style="margin: 0;">Damen-Lack-Spangenschuhe Damen-Zugschuhe mit Lack-Garn. mit hohen u. nied. Abs.</p> <p style="margin: 0;">Eleg. Dam-Spangenschuhe L. XV. Abs. und Lackgarnitur</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">14.50</p>	<p style="margin: 0;">Elegante Boxkall-Halbschuhe moderne Formen braun und schwarz</p> <p style="margin: 0;">Damen hellfarbige, braune und Lack-Spangenschuhe</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">16.50</p>
---	--	---

Schuhhaus R. Danger

Kaiserstr. 161
Ecke Ritterstr.
Karlsruhe

(1) Geschäftsjubiläum. Die Kunsthandlung Geschwister Moos verbunden mit Kunstverlag und Galerie, blickt am 1. April auf ihr 25jähriges Bestehen zurück. Gründer waren Herr Swan Moos und seine Schwester Hedwig, die 1922 aus der Firma austrat. Das Geschäft blühte rasch auf und erfreut sich heute weit über die Grenzen Badens hinaus des besten Ansehens. Mit der Eröffnung der Galerie, die sich feiner künstlerischer Richtung verschloß, wurde pulsierende Frische in das Karlsruher Kunstleben getragen. Die Verdienste der Firma auf diesem Gebiet hat kein Geringerer als Hans Thoma aufs wärmste anerkannt. Neuerdings ziehen auch die Moos'schen Kunstaktionen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die Leitung des Geschäftes befindet sich heute in den Händen des Gründers Swan Moos und (seit 1920) seines Bruders Friedrich Moos.

(2) Zur Errichtung des Karlsruher Kinderjohabades in Donaueschingen. Die Herren Stadtschulrat Dr. Paul, Stadtbauinspektor Beißel und Stadtbaurat Roth wollten letzten Dienstag in Donaueschingen, um mit Mitgliedern des dortigen Gemeinderats sowie Sprechern der Parteien und Vertretern der Presse die Errichtung des Kinderjohabades zu besprechen. Stadtbauinspektor Beißel legte die Lagepläne und Entwürfe zum Kinderjohab der Stadt Karlsruhe vor. Es stehen nach seinen Ausführungen zwei Plätze in engerer Wahl. Der Bau des Kinderjohabades beläuft sich auf circa 400 000 M., die Gartenanlagen mit Inbegriffen, die jedoch erst später verwirklicht werden sollen. Man hofft im Herbst d. J. mit dem Bau beginnen zu können. Besogen wird das Heim voraussichtlich erst in zwei Jahren. Auch von der Werbewoche, die am 21. Mai in Karlsruhe ausanfting des Kinderjohabades stattfindet, wurde gesprochen. Voraussichtlich wird sich auch die Stadt Donaueschingen an der Werbewoche beteiligen.

Karlsruher Volkshilfsbericht vom 1. April

Sachschädigungen. In der Zeit vom 26. bis 28. ds. Mts. wurden auf einer Gartenanlage an der Hofstraße (Weberstraße) 8 Zwerobstbäume abgebrochen und 4 Zementpfosten aus Eisenbeton abgeknickt. Der Eigentümer hat für die Ermittlung der unbekannt Täter eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Anhaltspunkte werden an die Kriminalpolizei oder Volkshilfsämter erbeten. Der Name des Anzeigers wird auf Wunsch geheim gehalten.

Brand. In einem Gebäude der Hofstraße entstand gestern nachmittag durch Ueberhitzung eines Kachelofens ein Brand, der einen Gebäudeschaden in Höhe von 400 M. und einen Fahrnischaden in Höhe von 200 M. verursachte. Das Feuer konnte durch Hausbewohner gelöscht werden bevor die alarmierte Feuerwehre eintraf.

Aus den Vororten

Darlagenden

Bestandsverhältnisse. Wir verweisen nochmals auf die heute abend 8 Uhr in der Linde stattfindende Versammlung. Gen. Barret Kappe's hält einen Vortrag. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. Volkshilfsämter sind herzlich willkommen.

Markt und Handel

* Karlsruher Produktenbörsen vom 30. März 1927. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Der Weizenmarkt ist fester geworden. Auch Roggen zeigte neben den noch immer getragenen Futtermitteln starkes Interesse. Nach den bisherigen schwachen Kursen bleibt die Internationalsituation noch gering. Deutscher Weizen 29.50-30 M., deutscher Roggen 26.50 bis 27 M., Plata Mais, prompt und später 18.50 bis 19 M., Weizenmehl, Mühlenförderungs 37.25-38, Roggenmehl, Mühlenförderungs 37.25-38, Weizenfuttermehl prompt 15.5-16 Mark, Weizenkleie fein, prompt 13.75-14, Weizenkleie grob, prompt 14-14.25, Roggenkleie 14-14.25, Spezialfabrikate entsprechend teurer, Bierstroh je nach Herkunft 16-17, Malzkeime 17-17.50, Trockenstängel 12-12.50, Gerstentartoffeln gelbfleischige 12-13.25, weißfleischige 10-11, Raubfuttermittel: Voles Weizenheu, gut, gesund, trocken 10-10.50, Luzerne 10.50-11, Weizen- oder Roggenstroh, drabiggedreht, 4.50 bis 5 M., alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Bierstroh und Malzkeime mit Getreide und Trockenstängel ohne Sad, Frachtparität Karlsruhe bezm. Fertigfabrikate Parität Fabrikation. Roggenpreise, kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Abteilung Weine und Spirituosen: Tendenz und Preise unverändert fest.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Am Samstag, 2. April, abends 8 Uhr, findet im Saale der „Walhalla“, Augustenstraße 27, ein Familienabend statt. Hierzu sind alle Kameraden mit Angehörigen freundlich eingeladen. Neben musikalischen Vorträgen gelangt voraussichtlich der Film: „Der Tag der Sunbertrau“ zur Vorführung, der besonders wertvoll für unsere Organisation wirkt. Es wäre daher zu wünschen, daß Bekannte und Freunde, die dem Reichsbanner noch nicht angehören, zum Besuch dieses Abends veranlaßt werden. Anstehend Tanz, Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige 30 Pfg., Nichtmitglieder 60 Pfg., erwerbslose Mitglieder frei. Tanz für Mitglieder 50 Pfg., Nichtmitglieder 1 M.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Es sei auf die heute abend 8 Uhr im „Lamm“ stattfindende Mitgliederversammlung besonders aufmerksam gemacht. Dr. med. Landauer-Karlsruhe wird einen Vortrag halten über „Die Tuberkulose als Volkskrankheit“. Da dieser Vortrag insbesondere für Frauen, denen vornehmlich die Erziehung und Pflege der heranwachsenden Geschlechter übertragen ist, von großer Bedeutung und von hohem Interesse ist, erwarten wir, daß unsere Genossinnen vollständig vertreten sind.

Aus der Stadtratsversammlung vom 30. März 1927

Die Verarbeiten für die Odenhauserweiterung des Gaswerks werden an Gasmeister Dellmuth in Durlach-Aue zu seinem Angebot übertragen. Die Baupläne an der Friedensstraße im Stadtteil Aue werden eingeleitet. Der Kaufpreis wird auf 3.50 M festgesetzt. Es muß daselbst zweiflüchtig gebaut werden. Die Pflichtenarbeiten (Ausbesserungen) für das Rechnungsjahr 1927/28 werden vergeben. Die Gefällsteinslieferung für die Herstellung des 2. Teils des Füllbrückenweges wird dem Steinbruchbesitzer Wilhelm Deder hier übertragen. Im Versteigerungswesen wird ein Grundstück des Architekten Hermann Luft erworben. Auf Oden ds. Js. erhalten die Erwerbslosen, die Notstandsarbeiter und das 20 Mann-Kommando folgende Beihilfe: Bebeitratete 5 Pfund Mehl, 1 Pfund Schweinefett, 1 Pfund Rindfleisch, 1 Pfund Würstchen, 2 Pfund Eier, 1 Pfund Macaroni, 1 Pfund Kaffee und 2 Zentner Erbsen; die ledigen Alleinlebenden erhalten eine Barbeihilfe von 8 M., die ledigen im Haushalt ihrer Eltern eine solche von 5 M. Zur Vergrößerung des Krankenhauses soll auf Anregung des Landesfinanzamtes weiteres Gelände angekauft werden. Die Gebühren für die Benutzung der Entbindungsabteilung des städtischen Krankenhauses werden etwas ermäßigt. Die Zahl der Erwerbslosen hat sich in der letzten Woche wiederum um 40 verringert; in Notstandsarbeit befinden sich zurzeit 96 Mann. Damit ist die Erwerbslosenzahl unter 1000 gesunken.

Berliner Devisennotierungen (Mittelkurs)

	30. März		31. März	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	100 G.	168.52	168.94	168.51
London	100 £	19.325	19.365	19.3
Paris	100 Fr.	20.467	20.509	20.404
Brüssel	100 Fr.	4.211	4.221	4.211
Madrid	100 Ptas.	16.50	16.54	16.50
Wien	100 Kr.	12.468	12.508	12.468
Sankt Petersburg	100 Rub.	81.04	81.24	81.025
Osaka	100 Yen.	75.81	75.99	75.49
Baratzen	100 Kr.	112.79	113.07	112.78
Wien	100 Schilling	50.25	50.29	50.24

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

für Samstag, den 2. April: Keine wesentliche Veränderung. **Wasserstand des Rheins**
Waldshut 290, gest. 9; Schaffhausen 190, gest. 7; Rehl 312, gest. 10; Marx 486, gest. 8; Mannheim 388, gest. 10 Zim.

Schneebericht
vom 1. April, vorm. 8 Uhr.

Unterfrank: 46-50 Zim., 6-10 neu. Pulver, schwacher Westwind, leichter Schneefall, -0 Grad. Stf. und Rodelbahn sehr gut. - Kelberg: 151-160 Zim., 6-10 neu. Pulver, schwacher West, starker Schneefall, -4 Gra, Stf. und Rodelbahn sehr gut.

Bereinsanzeiger

Karlsruhe. **Mituna Wehner und Installateure, Bauhölzer, Schmiede und Elektromonteur!** Montag, den 4. April, abends 6 Uhr, Versammlung im „Gambrius“, Tagesordnung: Lohnfrage. Keiner darf fehlen. Sonst für vollständigen Besuch. **Die Branchenleitung.** Die Ortsverwaltung, Kassallia. Heute abend 8 Uhr Singstunde im „Friedrichshof“. Vollständiges Erscheinen aller Sänger erforderlich. **3588 Arbeiter-Kadaverbund „Solidarität“.** Samstag, 2. April, Mitgliederversammlung. Ausschuss um 7 Uhr, Eide. Sonntag früh 9 Uhr Jugendfahnen, nachmittags 2 Uhr Eittlingen, Aue Volkshaus. **3578 Der Vorstand.** **Naturfreunde.** Heute abend 8 Uhr Lichtbildervortrag im Chemiefabrik der Techn. Hochschule. **3591** **Nichteneigenschaft.** Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal Schrempfischen Bierkeller. Um vollständiges Erscheinen erlucht. **3590 Der Vorstand.** **Freie Turnerschaft.** Samstag nachmittags Arbeitsdienst für alle Abteilungen auf dem Sportplatz, auch bei ungünstiger Witterung. **Freie Turnerschaft, Abtia, Weststadt.** Heute abend 8 Uhr Abteilungsverammlung im Lokal „Unter der Linde“. **3587**

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landesheater: „Tänze“. Von 8 bis 10 Uhr. **Touristenverein „Die Naturfreunde“:** Abends 8 Uhr im Chemiefabrik der Technischen Hochschule Lichtbilder-Vortrag: „Schneealpenfahrten im Berner Oberland“. **Colosseum:** Napoleon Bonaparte und seine Frauen. 8 Uhr. **Bad. Lichtspiele (Konzerthaus):** „Ben Hur“. Nachm. 5 und abends 8.15 Uhr. **Kammerlichtspiele: „Fahjassauer“:** Beinprogramm. **Stadt. Musikgesellschaft:** Musikübung „Der Mensch“. Gedf. net von 11-Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. **Palast-Lichtspiele: „Schatten der Weltstadt“:** Beinprogramm. **Residenz-Lichtspiele: „Der heilige Berg“:** 3, 5, 7 und 9 Uhr. **Central-Lichtspiele: Der Grenztier; Der Mann im Nebel.** **Altstadt-Lichtspiele: Der Sohn der Berg; Beinprogramm.** **Durlach, Excelsior-Lichtspiele: „Ben Hur“.**

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle. Pauline Hartmann, alt 59 Jahre, Ehefrau von Ferdinand Hartmann, Schneider, Luise Brandenburg, Profurin, ledig, alt 34 Jahre, Elise Mann, alt 63 Jahre, Ehefrau von Georg Mann, Oberfelner, Amelie Schacht, 10 Monate alt, Vater Karl Schacht, Oberfeuerwehmann, Elise Freyer, alt 30 Jahre, Ehefrau von Samson Freyer, Dr. phil., Professor, Katharina Müller, alt 47 Jahre, Ehefrau von Karl Müller, Glaser, Christine Bahl, alt 75 Jahre, Witwe von Ludwig Pahl, Photograph, Julius Weha, Kaufmann, Ehemann, alt 67 Jahre.

Frühjahr 1927

Meine Preise sprechen für sich!

Shetlandmäntel . . . von 14.75 Mk. an
Regenmäntel . . . 14.50 >>
Popelinmäntel . . . 18.50 >>
Kasha-Kostüme . . . 29.- >>
Rips-Kostüme . . . 39.- >>
Kleider, reine Wolle > 9.75 >>
Pullover . . . 3.95 >>

Frau M. Eisenhardt
Kaiserstr. 50a Ecke Adlerstraße

Was Sie bei uns kaufen ist gut!

Unsere Schaufenster zeigen Ihnen unsere

Oster-Schlager

Damen-Lack-Spangenschuhe auch mit Zug 14.50 12.50 **10.50**

Damen-Leder-Spangenschuhe beige, grau und schwarz . 12.50 10.50 **8.50**

Herren-Halbschuhe und Stiefel schwarz, braun u. Lackleder, auch mit farb. Einsätzen . 14.50 12.50 **10.50**

Schuhhaus Stern
Karlsruhe, Marienfriedrichstr. 22
Filiale: Ettlingen, Kronenstraße 6

Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Sonntag, den 3. April nachmittags 3 Uhr. **K.F.V.**

VfR. Mannheim

Sämtliche künstliche DÜNGEMITTEL

wie Stickstoffdünger, Kalisalze, Phosphatdünger, Mischdünger, Blaugelb, sowie **Forstreu, Torimull Marke „Klostermoor“** und Schädlingsbekämpfungsmittel, Beizmittel und Spritzmittel

FRANZ HANIEL & CIE
G. M. B. H. KARLSRUHE
Kaiserstraße 231 - Fernruf 4855/56, 4734 - Gegründet 1751



L.J. Ettlinger
Eisenhandlung
Gegründet 1882

Haus- und Küchengeräte
Herde - Gasherde - Oefen

Sport
und Wander-
Ausrüstungen
aller Art
**Sport-
Beier**
Kaiserstr. 136

Uhren
Schmuck
Trauringe
am billigsten und besten bei
Oscar Kirschke
Kriegsstrasse
Nr. 70

Praktische Geschenke sind
**Tintelotts
Rasiermesser**
eigener Fabrikation
Tischbestecke aller Art
Taschenmesser / Scheren
Maniküre / Rasier-Garnituren
Rasier-Apparate
Hch. Tintelott
Rasiermesser-Hohlschleiferei
Karlsruhe, Amalienstraße 46
Telephon 4183

Freund & Co., Karlsruhe
Eingang Waldstraße
Kaiserstraße 201
Das preiswerte Spezial-Geschäft
für moderne gut passende
Damen- u. Backfisch-Bekleidung
Pullover große Auswahl Sportjacken

Im
Oster-Verkauf
gute Qualitäten
billige Preise
Oberhemden
Kragen
Hosenträger
Sockenhalter
Strümpfe
Trikotagen
Berufskleider
Herrenhosen
Gebr. Kugel
Rheinstrasse Nr. 63
1907-1907

Grosse Auswahl
flotter u. preiswerter
Damen-Hüte
E. OTTMANN
Werderplatz

Für nur Mark 10.- Anzahlung
und wöchentliche Raten von Mk. 3.-
erhalten Sie ein erstklassiges
Marken-Fahrrad
bei der
Autobetriebsgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe, Ruppurzerstraße Nr. 8

Friedrich Klouda
Optisches Institut
Kaiserstr. 129 II
Karlsruhe I. B.
Kein Laden, daher billige Preise
Lieferant sämtl. Krankenkassen

kaufen Sie billig
und gut bei
Möbel Heinrich Karrer
Philippstraße 10
Lieferung bei Haus
Zahnarztbehandlung

Moderne Herrenhüte
von Mk. 5.50 an
Mützen in unübertroffener Auswahl
Theodor Zenker
Kaiserstraße 61, gegenüber der Hochschule

**Kohlenherde
Kombinierte Herde
Gasherde
Dauerbrand-Oefen**
- Bequeme Zahlungsweise -
Spezialgeschäft für gediegene
Heiz- und Kocheinrichtungen
Bender & Co. G.m.b.H.
Amalienstr. 25 Telephon 244

L. Gretz
Schnelдерmeister
:-: Marienstraße 27 :-:
empfiehlt in grosser Auswahl
neueste Herren-Anzüge
von 30.- bis 95.- Mk. Zum Teil selbstgefertigt
Knabenanzüge von 5.- bis 35.- Mk.
Ein Versuch überzeugt Sie von
meiner Leistungsfähigkeit

Schuhhaus Badenia
Wilh. Hacker
Nur Kriegsstraße Nr. 72
beim Mendelssohnplatz
Beste u. billigste Einkaufsquelle
für das werktätige Volk

Das Oberrheinprojekt Basel-Bodensee

Im Rahmen der Schiffarmachung der Oberrheinstrede Basel-Bodensee unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Erstellung von Kraftwerken, obliegt die Projektbearbeitung des Bauabchnittes Calisau-Schaffhausen dem Nordostschweizerischen Schiffahrtsverband in St. Gallen.

zweckmäßigen Ausbaues der Strecke um den Rheinfall und Schaffhausen gelangen, wenn dabei die Schiffahrtsinteressen in vollem Umfang gewahrt werden.

Bearbeiteten ein Projekt, durch welches die Gefälle bei Schaffhausen zu einem einzigen Wert zusammengesetzt werden sollen.

Die Bearbeitung der beiden anderen Strecken des Gesamtprojektes bieten weniger Schwierigkeiten, Einzelobjekte sind hier bereits im Betrieb, andere im Bau, wieder andere stehen vor Beratungsbeendigung.

Spanischer Garten
Offener zur Konfektion und folgende Feiertage, naturreine rote und weiße
Spanische Weine
offen u. in Flaschen p. Liter von 1.20 an

Windrocken Prunif
allein dürfen Ihnen bei Ihren Einkäufen nicht immer als Richtlinien dienen; ausschlaggebend ist immer die Beschaffenheit der Ware
Prunif
Herren-Anzüge 28.- 38.- 48.- 54.- 65.-
Sport-Anzüge 41.- 48.- 55.- bis 115.-
Burschen-Anzüge 23.- 28.- 37.- 45.- bis 75.-

Festhalle
Sonntag, 3. April, 11 Uhr vorm.
Volks-Singsakademie Mannheim
Missa solennis von Beethoven

Für Ostern
Hemden, Cravatten
in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen
Herrenmodehaus Berta Baer

Otto Kraft, Uhrmacher
Mühlburg
Uhren und Goldwaren
Tafelbestecke

Sozialistische Monatshefte
Herausgeber Dr. J. Bloch
Monatlich 75 Pf.

Kleine Festhalle
Samstag, den 2. April, 8 Uhr
Tanz-Gruppe
Dorothea Bender

Achtung!
Pferdefleisch
Wahlburger Pferdewerger
Rup. Schneider

Stannend billiger Verkauf
von zirka 80 Anzügen
in guter Qualität u. mod. Verarbeitung

hochwichtige Versammlung
Montag, den 4. April, abends 8 Uhr, findet im Gartensaal des „Friedrichshof“ eine
Die Kulturidee des Sozialismus

Ämtliche Bekanntmachungen
Lagerung feuergefährlicher Flüssigkeiten
Die Allgemeine Delhandels-Gesellschaft m. b. H. (Delha) in Hamburg beabsichtigt, auf dem Jägerdenkmal in Karlsruhe, Kohlenstraße, Lagerung des Benzin vom 4. 2. 1927 gelagerten 32.000 Liter Benzin weitere 35.000 Liter zu lagern.

Freie Turnerschaft Karlsruhe
(Sportabteilung)
Sonntag, 3. April, nachm. 3 Uhr, Fußballturnier
Sportfr. Bruchsal - F.F. Rhe I

Württembergischer Hof
Ecke Uhland- u. Goethestr.
Deutsche und spanische Weine
prima Qualität, billigste Preise

Öffentliche Versteigerung.
Samstag, den 2. April 1927, vorm. 10 Uhr
versteigere ich im Auftrage eines Exekutivbesizers gemäß den Vorschriften für den Pfandverkauf in der Lagerhalle Schillerstraße 20/22, Eingang Goethestraße, gegen das:

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße
Nur noch bis einschließl. Samstag!
Täglich ausverkauft!

Lichtbildervortrag
über Nerven und Seelenleben
am Samstag abends 8 Uhr, im oberen Saale der Sonne. Mitglieder und Freunde sind zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Zum Ketterer
Am Bahnhof
Ab 1. April täglich
KONZERT
der Kapelle Kettner Deutsch aus München

Anzug-Stoffe
kaufen Sie am billigsten im Spezial-Tuchhaus
Evertz & Co.
Waldstr. 39
gegenüb. d. Residenz-Kino

Öffentliche Zahlungserinnerung.
Es sind zu entrichten:
I. Auf 1. April 1927 die fälligen Rentenzahlungen.

Heusch,
bezüglicher öffentlicher Versteigerer
Goethestraße 18 - Telefon 2725

Homöopathischer Verein „Sahnemannia“
Ettlingen

6% und 7%
auf eine Reihe von Jahren unkündbare
Goldpfandbriefe
Staatsanleihen
Industrieobligationen
zur sicheren Anlage von Spargeldern
DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK
Kommanditgesellschaft auf Aktien
FILIALE KARLSRUHE
Kaiserstrasse 76 am Marktplatz

Herren-Mäntel

Fabelhaft billig!

Einzelstücke aus mehreren Musterkollektionen bewährter Fabrikate. Tadellose Passform, einwandfreie Verarbeitung. Wetterfest imprägniert und erprobte Paragummierung.

Gummi-Mäntel, Loden-Mäntel
14.50 21.00 30.00

Uebergangs-Mäntel
30.00 39.00 48.00



Plakate aller Art liefert rasch und billig
Verlagsdruckerei Volksfreund
G. m. b. H., Karlsruhe, Luisenstraße 24

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung.
Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38.

COLOSSEUM

Neute abend 8 Uhr
Welthistorische Revue in 7 Bildern
Napoleon Bonaparte
und seine Frauen
von W. G. Wills und Siegfried v. Lutz
50 Mitwirkende 50

Excelsior-Lichtspiele
Hauptstr. 73
Ab heute bis einschl. 14. April 1927

Ben Hur

Eintrittspreise:
Loge . . . Mk. 2.—
Sperrsitz . . . 1.60
I. Platz . . . 1.20
II. Platz . . . —.80

Vorverkauf täglich vormittags von 11—1 Uhr

Der Film wird in normaler Vorführungszeit 2 1/2 Stunden gezeigt

4 tüchtige Plattenleger
auf sofort gesucht.
Otto Langer
Blattengeschäft
Freiburg i. B., Benzinger-
straße 60 II.

Wegen Geschäfts-Umstellung
großer Vorrat in
Küchen, Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
zu bedeutend ermäßigten Preisen
Seitz, Möbelgeschäft, Erbprinzenstr. 30

Patast-Lichtspiele
Herrenstr. 11 Telef. 2502

Ab heute
Die beliebte Künstlerin
ELLEN RICHTER
in



SCHATTEN DER WELTSTADT

Der an dramatischen Spannungen reiche Film zeigt lebenswahre Bilder aus dem Apachenviertel der Großstadt, und gibt der Hauptdarstellerin, Ellen Richter die Möglichkeit, in ihrer schwierigen Rolle, ihr großes dramatisches Talent zu zeigen.

Interessantes reichhaltiges Beiprogramm!

Der
Qualitätsschuh
zu Fabrikpreis.
Ciolas Volks Schuh-Häuser
Verkaufsstelle:
Karlsruhe, Körnerstr. 18

Gebraute
Krankenträgerin
sucht sofort die Führung eines frauen- od. mütterlichen Haushalts zu übernehmen. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Nr. 3350 a. b. Volksfbb. erb.

Geübte Näherinnen
finden bei uns lohnende Dauerbeschäftigung für Heimarbeit.
Wilhelm Bliker & Co.
Kleiderfabrik
Karlsruhe i. B., Karl-Wilhelmstr. 14.

Gelegenheitskauf!
Ein Posten **Kostüme**
Einheitspreis **15.—**
Alpaka- und Regen-Mäntel
auch für starke Damen billigst
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe.

Arb.-Gesang-Verein
Vorwärts' Durmersheim
sucht sofort tüchtigen
Dirigent
Schriftl. Bewerbungen an Wilhelm Kassel, jun., Spelersstraße, Durmersheim, bei Rastatt.

Bucherer WEINE
für die Zeit der **Konfirmation**
biete ich an, als besonders hervorragend in Qualität und Preis einen ausgezeichneten
Königschaffhausener
Weißwein Liter **1.35**
besgl. einen **Wachenheimer**
Rotwein Liter **1.30**
sowie mein übriges, reichhaltiges Lager in begehrtesten Weinen, wie

Weißweine: Malhammer Kaiserstuhl Biesfelder Wachenheimer St. Martin Delsheimer Freinsheimer Rosenbühl Riesling	Rotweine: Dürkheimer Fauerberg Motzger Ordel Priorato Bordeaux Südweine: Tarragona Goldmalaga Malaga dunkel
--	---

Bürsten-Vogel
3 Friedrichsplatz 3
empfiehlt
für den Hausputz
Mop u. Wollbellen Koksmatten
Besen Schwämme
Bürsten Schenerfächer
Schrubber Parkettwachs
Fensterleder Abstäuber
Parkettfchrubber in all. Preislsg. u. Größen

Reparaturen und Herrichten aller Systeme sehr schnell in eigener Werkstatt.

Ab 1. April
befinden sich die Dienst- räume der Abteilung
Berufsberatung und Lehrstellen- vermittlung
im Dannebergstr. 45 (Richtamt)
Arbeitsamt für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe.
Fernsprecher 5270—5274.

Wichtig!
Kanarienhähne
prima Tag- u. Nachtgänger werden zum Preis v. 6.— pro Stück abgegeben. * 33
Werderplatz 43, III.

S.-Fahrrad sehr gut, Kräftigste, 1 u. 2, dort.

Partiere-Wohnung
(ebent. Meeresbuhusimmer) in Haus mit Einfahrt (Gartenabst.) zu mieten gesucht. (Sordringlichtst.) Offerten unter Nr. 550 an das Volksfreundbüro erbeten.

Konfirmanden-Anzüge
in großer Auswahl und billigsten Preislagen empfiehlt
52 Weintraub 52
Kronenstraße Kronenstraße

Laden
mit Einrichtung und 4 Zimmer- wohnung zu vermieten. Reflektant muß wohnungsbe- rechtigt sein. Ladeneinrichtung ist zu übernehmen. Offerten an die Expedition des Volksfreund

Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

